

Die Gleichungen des ersten Schuljahres

Autor(en): **Stöckli, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sehr wertvolle Einrichtung. Auch die in Zürich verwendete Vorstufe. Welcher Einrichtung der Vorzug zu geben ist, hängt davon ab, ob wir eine allgemeine oder mehr schulische (Vorstufe) Förderung des Zurückge-

bliebenen erstreben. Die eine oder andere Form sollte mit der Zeit, wo die Zahl der Zurückgestellten es erfordert, praktisch durchgeführt werden.

Institut für Heilpädagogik, Luzern.

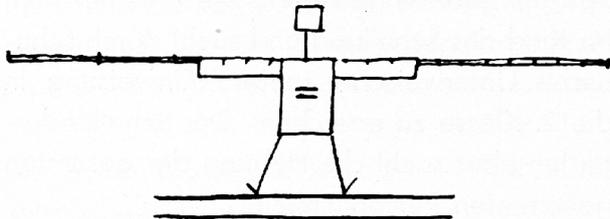
Volksschule

Die Gleichungen des ersten Schuljahres

Skizze zur methodischen Einführung.

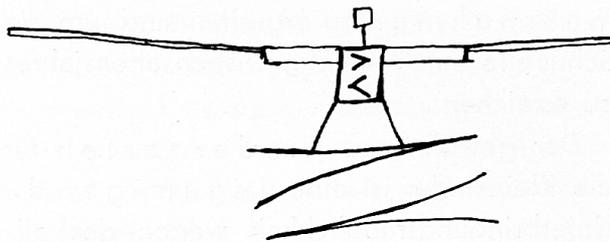
I.

- Nebeneinanderstellen, Zeigen und Herstellen von gleichen Dingen (gleich gross, gleich lang oder gleich viel cm, gleich schwer und insbesondere: Gleich viel zu zählen).
- Aufzählen von gleichen Dingen aus der Erinnerung. (Wo oder wann gleiche Dinge gesehen, gehört etc.).
1. Uebungen a und b für die Erläuterung des Begriffs „Ungleich“.
2. Zwei Direktoren, (Regenten, Offiziere) werden vorgestellt, dann nachgezeichnet.



Direktor Gleich.

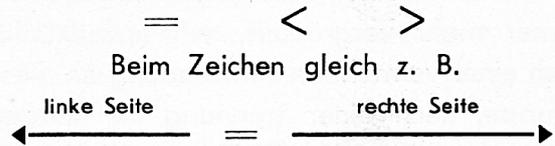
Er will stets, dass auf der linken Seite gleich viel zu zählen ist, wie auf der rechten.



Direktor Ungleich.

Er will, dass auf einer Seite mehr ist als auf der andern, oder dass auf einer Seite weniger ist, — — —.

- d) 1. Zeiget die linke, die rechte Seite bei folgenden Direktorabzeichen.



2. Was befiehlt =, <, >.

Diese Uebung muss wiederholt werden, bis der Schüler schnell und sicher die beiden Seiten des Zeichens unterscheidet (als bestimmte Räume).

II.

1. Setzet das rechte Zeichen zwischen die „Kiste“ auf der linken und diejenige auf der rechten Seite (den rechten Direktor, denjenigen, der diese Ordnung will).

○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○
○	○ ○ ○ ○
○ ○ ○ ○	○
1	3

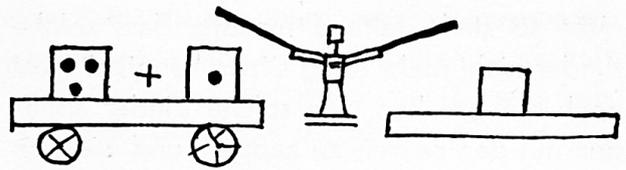
etc.

III.

a) Setzet auf der linken Seite in alle Kisten etwas, was zusammen gleich viel ausmacht, wie das, was in der rechten Kiste ist (Begriff „+“ wird vorausgesetzt). Direktor Gleich regiert.

etc.

b) Helft dem Direktor, die rechte Seite aufzuladen. Wieviel muss dort sein?



(Ziffer einsetzen lassen durch die Schüler.)

Später:

$$\begin{array}{|c|} \hline \cdot \\ \cdot \\ \cdot \\ \hline \end{array} + \begin{array}{|c|} \hline \cdot \\ \hline \end{array} = 4$$

und schliesslich (durch Ersatz der Kisten)

$$3 + 1 = 4$$

Durch diese Erläuterung des Begriffes „Gleich“ kann den Kindern klar werden, was sie eigentlich bei einer „Rechnung“ (Gleichung) zu tun haben. Damit ist viel gewonnen. Man muss auch dafür sorgen, dass sie im Rechnen das Wörtlein gleich unterscheiden von dem Wörtlein gleich, das die qualitative Gleichheit bezeichnet und an passender Stelle Übungen einfügen. —

Luzern.

L. Stöckli.

Nur eine Gewohnheit? — Nur Faulheit?

Lieber Kollege!

Haben dich während deines eifrigen Unterrichtens nicht auch schon Fragen in Aufregung gebracht, wie: Herr Lehrer, darf ich hinaus? Darf ich auf den A-B? — Ach, dieses immerwährende Stören! Lautete deine Antwort nicht vielleicht in etwelcher Erregung: Jetzt nicht! Kannst dann in der Pause gehen! — Oder:

Jetzt wird gearbeitet! Schreib! — Oder: Was ist denn das für ein ständiges Hinauslaufen!

Du meinst dazu:

Ach was! Dieses immerwährende Hinauswandern! Das ist nur eine Gewohnheit, eine Faulheit!

Nun, bist du so sicher? Gewiss kann es vorkommen, dass Gewohnheit mitspielt, auch dass Faulheit im Spiele ist. Aber, ist es immer so? Ich bezweifle es.

Gibt es nicht Kinder, die besonders wet-

terempfindlich sind; besonders bei Witterungswechsel, beim Eintreten der Kälte oder des Regenwetters?

Zudem, spielt nicht auch die Ernährung mit, die lange nicht bei allen unsern Schülern dieselbe ist. Wie steht es, wenn die Schüler viel Obst essen, oder kalte Füsse haben, oder nasses Schuhwerk und vielleicht auch durchnässte Strümpfe tragen?

Hast du noch keine Beobachtungen gemacht?

Und doch lautet vielleicht deine Antwort auf so manche kindliche Frage: Herr Lehrer, darf ich hinaus? — verneinend.

Hast du solch abgewiesene Fragesteller auch schon beobachtet, beobachtet in deiner eigenen Schule, oder bei Schulbesuchen andernorts?

Hast du noch nie bemerkt, wie sich die Wangen solch abgewiesener Fragesteller röteten; weil sich der Drang der Naturbedürf-